

Strukturelle Anforderungen und notwendige Bedingungen in Organisationen zur Förderung von Fachkräften

Ein Blick auf
Arbeitsbedingungen, Arbeitsbelastungen und Mitarbeiterfürsorge

Prof. Dr. Dirk Nüsken, Stefan Wutzke und Lisa Marie Erlemann



Internationale Gesellschaft
für erzieherische Hilfen

tu technische universität
dortmund

Agenda

1. Ein Blick in die Praxis
2. Lagebericht - Was sagt die Forschung?
- PAUSE -
3. Was muss passieren und wie?
4. Abschluss



Ein Blick in die Praxis...



Internationale Gesellschaft
für erzieherische Hilfen



technische universität
dortmund

Lagebericht - **Arbeitsbedingungen**

*„77 Prozent der Befragten gehen aktuell nicht davon aus, bis zur Rente arbeiten zu können“
(Alsago/Meyer 2023)*

*„Die Belastungen bedingen sich erstens gegenseitig und wirken zweitens negativ auf das Wohlbefinden und die Gesundheit von Fachkräften. Zudem erschwert eine unangemessene Ressourcenausstattung professionelle Arbeit, was wiederum belastend auf die Fachkräfte wirkt.“
(Averbeck 2019, S. 191)*



Lagebericht - Arbeitsbelastungen

„Zur Frage von be- und entlastenden Faktoren liegen allgemein für das Sozial- und Gesundheitswesen wie auch für die Arbeit in den Sozial-diensten der Jugendämter einige Studien und Erkenntnisse vor. Sehr wenig aber wissen wir über die Arbeit bei den Leistungserbringern, also den (zumeist) freien Trägern der erzieherischen Hilfen.“ (Nüsken 2020, S. 2)

- **Arbeitszeiten:** In diesen Berufen wird häufig an Sonn- und Feiertagen gearbeitet (53%). Es gibt auch häufig Vereinbarkeitsprobleme (46%). Darüber hinaus fehlen Pausen häufig, was bei 36% der Befragten der Fall ist.
- **Beschäftigungssituation:** In diesen Berufen gibt es hohe Raten von befristeten Arbeitsverhältnissen (22%) und eine negative wirtschaftliche Lage des Betriebs (17%). Umstrukturierungen sind für 47% der Befragten in den letzten zwei Jahren vorgekommen.
- **Handlungsspielraum:** Obwohl es bei der Pausenregelung Einschränkungen gibt, berichten 81% der Befragten, dass sie ihre Arbeit selbst planen und einteilen können. Darüber hinaus können 39% den Arbeitsumfang beeinflussen.
- **Soziale Unterstützung:** Die Werte für soziale Unterstützung sind ziemlich hoch und liegen im Durchschnitt oder leicht darüber. So empfinden 86% der Befragten eine gute Gemeinschaft mit den Kollegen und 59% erhalten Unterstützung von ihren direkten Vorgesetzten.
- **Stress und Gesundheit:** 48% der Befragten bemerken eine Zunahme des Stresses in den letzten zwei Jahren. Insbesondere in den Bereichen der Sozialarbeit und Sozialpädagogik sind die Burnout-Raten alarmierend hoch.



Lagebericht - Arbeitsbelastungen

Belastungsfaktoren im ASD

- Komplexe Aufgaben und Zeitdruck
- Strukturelle Herausforderungen
- Organisationale Probleme
- Arbeitsverdichtung
- Emotionale und physische Erschöpfung
- Dokumentationsaufgaben und öffentliche Wahrnehmung

Belastungsfaktoren in den HzE

- Grenzverletzungen
- Zeitdruck und Personalmangel
- Gesundheitliche Probleme
- Arbeitsverdichtung
- Korrelation zw. Autonomie und emotionaler Erschöpfung

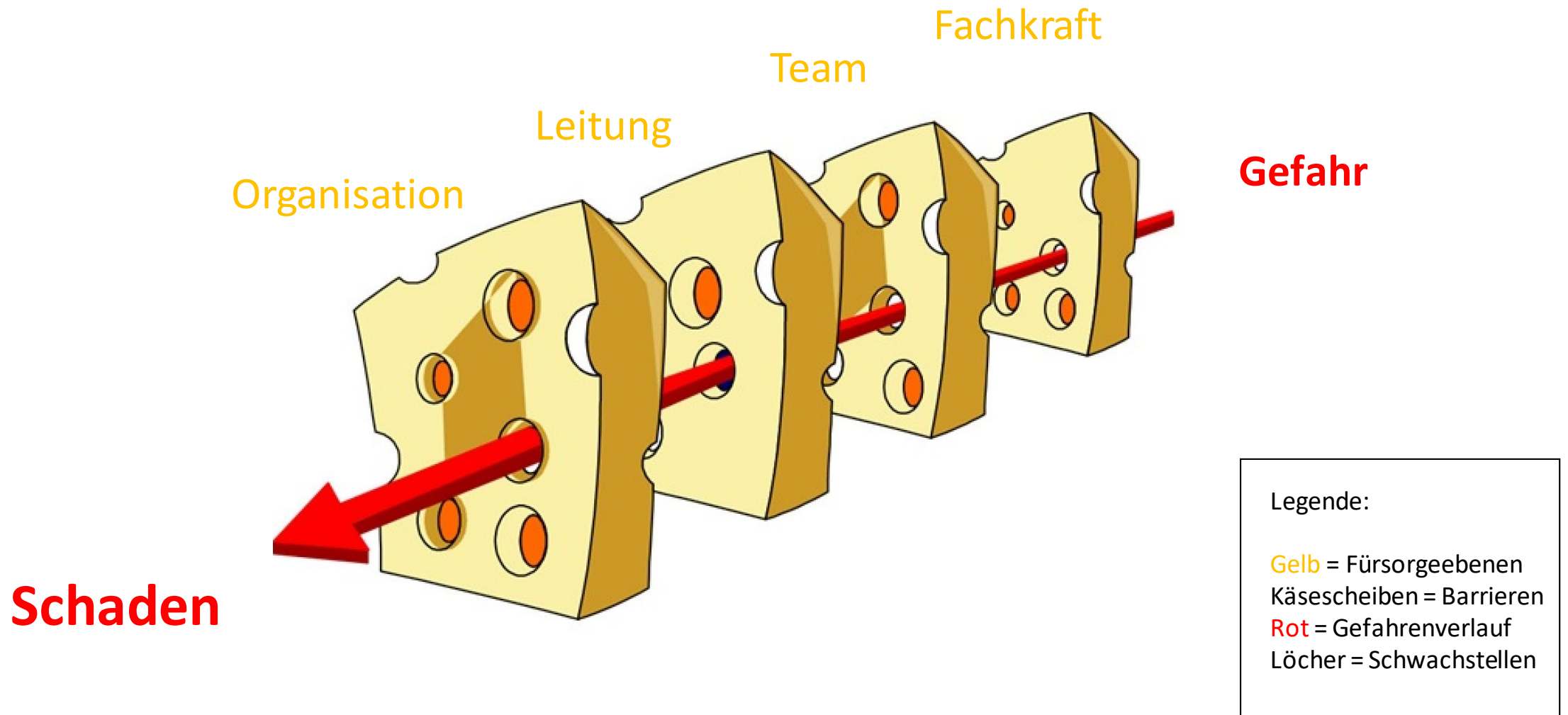
Gemeinsame Belastungsfaktoren und Unterschiede

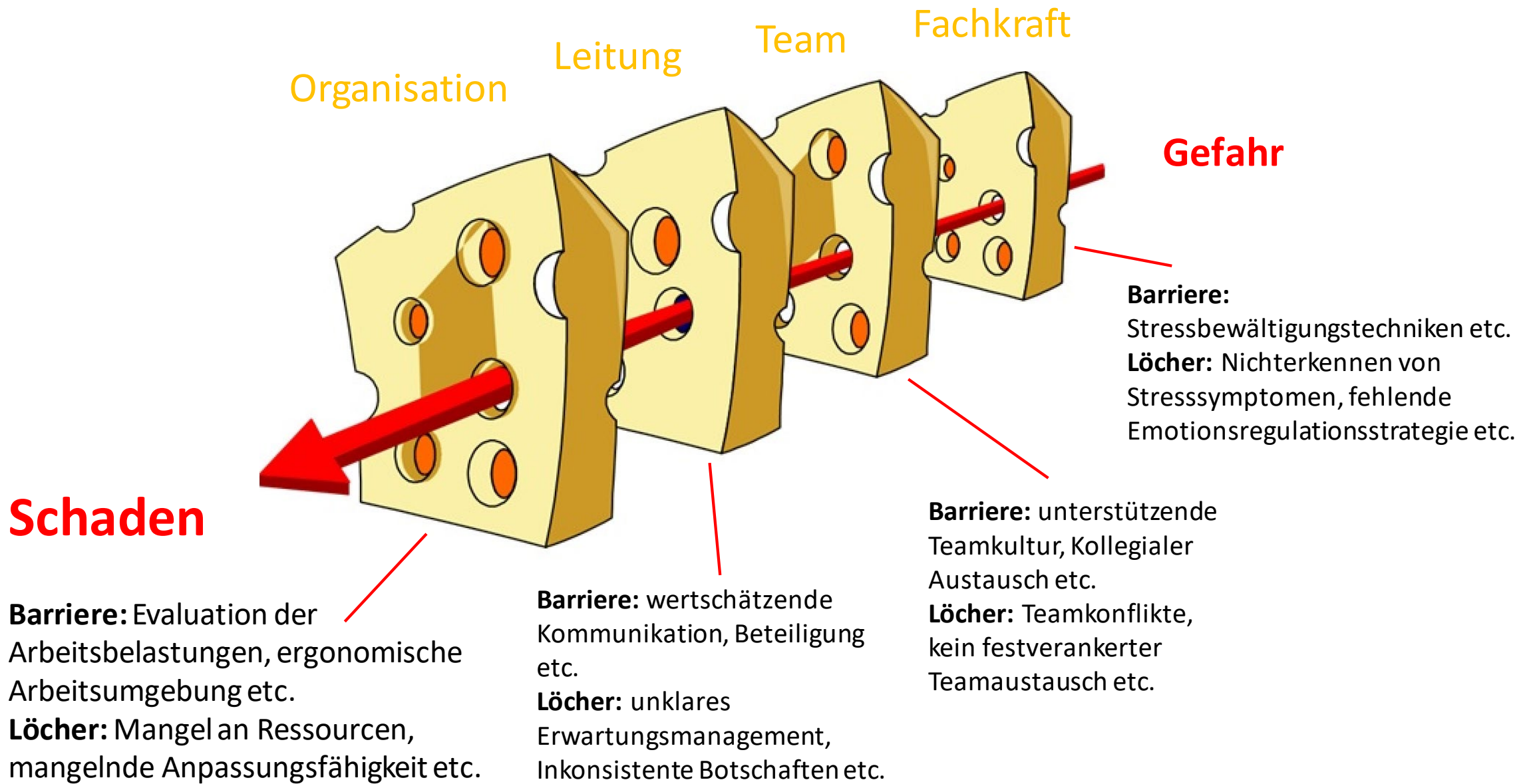
- Arbeitsverdichtung, hohe Fallzahlen und Personalmangel sind in beiden Bereichen problematisch.
- Grenzverletzungen und Gewalt sind mehr ein Thema in den HzE-Studien, wahrscheinlich wegen der engeren Nähe zu den Klienten.

(vgl. Nüsken 2020, S. 47 ff.)



Mitarbeiter*innenfürsorge





Was muss passieren und wie?

Auf welchen Ebenen kann was getan werden?

Aufgabe: Entwickeln Sie Ideen von Maßnahmen im Kontext der Fürsorge auf verschiedenen Ebenen

Vorbereitung: Jede Gruppe erhält Flipchart-Papier und Stifte



Ablauf

Runde 1 (10 Minuten)

Think (2 Minuten): Alle Teilnehmenden reflektieren individuell über die Frage: „Auf welchen Ebenen kann im Kontext der Fürsorge was getan werden?“

Pair (3 Minuten): Danach tauschen Sie sich in Zweier-Teams über Ihre Gedanken aus.

Share (5 Minuten): Die Zweier-Teams diskutieren in Vierer-Teams und bündeln Ihre Ideen.

Runde 2 (10 Minuten)

Die Vierer-Gruppen reflektieren und diskutieren gemeinsam die gesammelten Ideen und schärfen diese. Jede Gruppe formiert 1-2 präzise Sätze, die die Kernpunkte ihrer Überlegungen zusammenfassen. Diese Sätze werden schriftlich auf dem Flipchart-Papier festgehalten.

Runde 3

Die Ergebnisse werden im Plenum geteilt und diskutiert.



Ergebnisse



Internationale Gesellschaft
für erzieherische Hilfen



technische universität
dortmund

Literatur

- Averbek, L. (2019). *Herausfordernde Fachlichkeit und Jugendhilfe. Arbeitsbedingungen und Beschäftigungsverhältnisse in der Kinder- und Jugendhilfe*. Weinheim: Beltz.
- Bundesministerium für Arbeit und Soziales (2016). *Wertewelten Arbeiten 4.0*. Abgerufen am 26.08.23 von <https://www.bmas.de/DE/Service/Publikationen/Forschungsberichte/fb-studie-wertewelten-a40.html>.
- Dragano, N. Arbeit und Gesundheit. In: Richter, M. & Hurrelmann, K. (Hrsg.). *Soziologie von Gesundheit und Krankheit*. Springer Fachmedien Wiesbaden, 2016.
- Hickmann, H. & Koneberg, F. (2022). *Die Berufe mit den aktuell größten Fachkräftelücken*. IW-Kurzbericht, 67/2022.
- Knieps, F. & Pfaff, H. (2016). *Gesundheit und Arbeit*. BKK Gesundheitsreport 2016. Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft.
- KOFA-Studie (2023). *Fachkräftesituation nach Berufen und Regionen*. Abgerufen am 11.09.2023 von <https://www.kofa.de/daten-und-fakten/regionale-daten/arbeitsmarkt-nach-berufen-und-regionen/>.
- Nüsken, D. (2020). *Erziehungshilfen als Beruf. Einblicke in die Belastungen und Entlastungen eines Arbeitsfeldes*. Wiesbaden: Springer VS.
- Poulsen, I. (2014). "Angst, man kommt zu spät und ein Kind ist tot". *Kinder- und Jugendschutz in Wissenschaft und Praxis*. Berlin: Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz e.V.
- verdi (2023). *Studie. Beschäftigte in der Sozialen Arbeit an der Belastungsgrenze*. Abgerufen am 11.09.2023 von <https://jugendhilfeportal.de/artikel/beschaeftigte-in-der-sozialen-arbeit-an-der-belastungsgrenze>.



Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit und Mitarbeit!



Internationale Gesellschaft
für erzieherische Hilfen

tu technische universität
dortmund